



Bürgermeister Thomas Falter (li.) zapfte unter den kritischen Augen des stellvertretenden Landrats Jakob Scharf (re.) das erste Bier an.

Fotos: smx

Starke Pointen zur Starkbierzeit gesetzt

HUMOR Der „Wackerberg“ mit Starkbierredner Walter Buttler ist nach wie vor äußerst beliebt: 600 Gäste amüsieren sich in der Sporthalle.

WACKERSDORF. Zum diesjährigen Starkbierfest in der Sporthalle hieß Bürgermeister Thomas Falter eine illustre Gästeschar willkommen. Die Liste der Ehrengäste war heuer besonders lang, da zahlreiche Bürgermeister oder Stellvertreter aus den Nachbargemeinden gekommen waren. Zu Gast in Wackersdorf war auch der frühere Bürgermeister der Partnergemeinde Alberndorf/Österreich, Josef Moser, während die Bundestagsabgeordneten trotz heuer anstehender Bundestagswahl durch Abwesenheit glänzten.

Falter erklärte zum Auftakt, dass der „Wackerberg“ den Vergleich mit dem „Nockherberg“ nicht zu scheuen brauche, und dankte Walter Buttler, dem „Papa von Wackersdorf“, für sein Engagement. Nach dem Anzapfen des ersten Fasses, das Thomas Falter mit nur zwei Schlägen und mit Hilfestellung

von Braumeister Eric Kulzer und Verkaufsfleiter Peter Neidl von der Naabecker Brauerei bewältigte, stießen die Ehrengäste auf ein paar fröhliche Stunden an.

Im Vorfeld der Starkbierrede heizten die Musikanten der Kapelle „Hofdorfer Buam“ dem Publikum schon mal kräftig ein, Musikantin Claudia Köhler sagte mit einem Augenzwinkern zum Ortsgeistlichen hin, dass sie auf junge Pfarrer stehe, und Gstanzlsänger „Waidler Hermann“ marschierte durch den Saal und reimte für den ein oder anderen Gast aus dem Stegreif einen passenden Vers. IGV-Vorsitzende Karin Rossmann dankte allen Helfern und lud die Gäste schon einmal zum diesjährigen Bürgerfest ein, das ebenfalls durch die Interessengemeinschaft der Vereine veranstaltet wird. Die Bedienungen und das Thekenpersonal des Schwimmbad-Cafés hatten alle Hände voll zu tun, um die Gäste mit

Schweinsbraten, Brotzeitlern und natürlich dem Bockbier zu versorgen.

Schlag 21 Uhr schritt „Fastenprediger“ Walter Buttler in Begleitung zweier junger Damen aus der „Falter-Dynastie“ zu den Klängen des Bayerischen Defiliermarsches durch die Reihen – so wie man es früher von Ministerpräsidentenlegende Franz Josef Strauß gewohnt war. Ähnlich wie der „Münchner im Himmel“, der sofort mit dem Halleluja-Singen begann, als er in den Himmel kam, legte Walter Buttler unverzüglich mit seinen Lästerreien los, als er am Rednerpult stand.

Wackersdorf sei Spitzenstandort, sagte er, allerdings mit einem Spitzen „Odel-G’schmoch“ in der Luft. Die Bürgermeisterwahl habe ihn an DDR-Zeiten erinnert: Ein Kandidat mit fast 100 Prozent Stimmenanteil. „Falter kandidiert, und schon hatte sich keiner mehr getraut, gegen ihn anzutreten“, ging der Seitenhieb auf Freie Wähler

und SPD. Und der Mann mit dem schwarzen Anzug und der roten Krawatte habe ihn an Donald Trump erinnert, sagte Buttler und derbleckte damit Wahlleiter Manfred Rittler. Buttlers großer Dank galt dem einen Wackersdorfer, der ihn gewählt habe – vermutlich einer aus seinem Fan-Club resümierte Walter Buttler. Zwischen durch forderte der Starkbierredner die Gäste dazu auf, den Maßkrug zu erheben und mit ihm zu trinken, ohne zu bemerken, dass das Bockbier nur in Halbe-Krügen ausgeschenkt wurde.

Seit zehn Jahren heiße die Nachbargemeinde nun Steinberg am See – „was hod’s brocht – gar nix“, blickte der Starkbierredner über den Tellerand. Schon lieber wäre ihm da die Ortsbezeichnung „Wackersdorf zum Eingang der Innovationsquelle und des Murnersees“, lautete Buttlers Seitenhieb. Und das mit dem „Leuchturnprojekt“, der großen Holzkugel am Steinberger See, glaube er erst, wenn er sie selbst sehe. Auch Altbürgermeister Jakob Scharf entkam Buttlers Derblecken nicht. Dieser gebe erst dann Ruhe, wenn eine neue Büste aufgestellt werde – mit einem Schild dran: „Hier steht der Jakl“. Und auch die Große Kreisstadt Schwandorf kam nicht zu kurz. Denn aus sicherer Quelle hatte Buttler gehört, dass die Friedrich-Ebert-Straße nun in „OB-Feller-Sackgasse“ umbenannt werden solle, nachdem der Versuch mit einer Fußgängerzone gescheitert sei... (smx)

SEITENHIEBE

➤ **Die Plastikblumen:** Eine Mitarbeiterin im Rathaus soll mit großer Hingabe Plastikblumen gegossen haben, weil sie glaubte, sie seien echt.

➤ **Der Hochsitz:** Feuerwehrvorstand Florian K. soll die Jägerprüfung erfolgreich abgelegt haben, mit seiner neuen Freundin auf dem

Hochsitz aber bisher nicht zum Schuss gekommen sein...

➤ **Die Eisdecke:** Der früherer Verwaltungsleiter Sepp H. soll nun als „Eiskon-trollleur“ auf den Weihern zugange und dabei eingebrochen sein.

➤ **Der Altbürgermeister:** Buttler fragte sich, ob es jetzt einen vierten Bürgermeister gebe, weil das Auto von Ex-Bürgermeister Alfred J. auf dem Parkplatz des amtierenden stehe. (smx)



Musikantin Claudia Köhler